

Ueber eine kleine Sammlung von Reptilien und Amphibien aus Süd-Afrika.

Von

Paul Matschie in Berlin.

Das Transvaalgebiet ist in herpetologischer Beziehung noch sehr wenig erforscht, und deshalb dürfte jeder, selbst der kleinste Beitrag zur Kenntniss dieser Gegenden einiges Interesse beanspruchen. Der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin wurden vor einigen Wochen die nachstehend aufgeführten Arten übergeben, welche die Missionsschwestern Fräulein Agnes und Magdalene Knothe auf der Station Mphome bei Hänertsburg im Districte Zoutpansberg, nördlich von Maraba's Stadt (Transvaal), unter dem Wendekreis des Steinbocks, gesammelt haben. Durch die Güte des Herrn Geheimraths Prof. Dr. K. MÖBIUS ist es mir vergönnt gewesen, die kleine, aber interessante Ausbeute zu bestimmen. Ihm und meinem verehrten Lehrer, dem Herrn Dr. REICHENOW, welcher mir bei der Bearbeitung in schwierigen Fragen seinen gütigen Rath lieh, erlaube ich mir meinen ergebensten Dank auszusprechen.

1. *Nucras delalandei* A. M.-E.

3 Stück. Alle drei entsprechen der Beschreibung im Cat. Liz. Brit. Mus., Bd. 3, 1887, p. 53 sehr gut.

2. *Gerrhosaurus flavigularis* WIEGM.

1 Stück. Die Bauchschilder stehen in 8 Längsreihen, die Rückenschilder in 22 Längs- und 66 Querreihen. Das Frontonasale, die Präfrontalen sind normal.

3. *Zonurus vittifer* REHW.

in: Zool. Anzeiger, 1887, p. 372.

6 ad., 3 juv. Alle Stücke stimmen in Zeichnung, Beschreibung und Maassverhältnissen so gut mit dem von Dr. REICHENOW beschriebenen Original Exemplar überein, dass mir sehr wenig hinzuzufügen übrig bleibt. Die Art dürfte neben *Zonurus cataphractus* BOIE gestellt werden müssen. Die jungen Thiere sind in der Färbung den ausgewachsenen gleich. Ein Stück zeigt in der Kopfbeschilderung eine bemerkenswerthe Abweichung. Zwischen die beiden Präfrontalschilder ist hinter dem Frontonasale ein quadratisches Schild eingeschoben. Während bei den übrigen 8 Stücken das Frontonasalschild rhombisch gestaltet ist, hat dasselbe bei diesem Exemplar die Form eines regelmässigen Fünfecks.

4. *Pseudocordylus microlepidotus* (CUV.).

2 juv. In der Berliner Sammlung befindet sich ein Stück von der Algoa-Bay.

5. *Platysaurus intermedius nov. spec.*

Platysaurus squamis ventris 16 seriatis, dorsi squamis 80 seriatis, mentalibus mediis una serie amplificatis, scuto occipitali praesente.

2 ad., 1 juv. Alle drei Stücke unterscheiden sich von *Pl. guttatus* A. SM. durch nur 16 Längsreihen von Bauchschuppen. *Pl. torquatus* PTRS., mit welchem sie in dieser Beziehung übereinstimmen, zeigt 96—100 Längsreihen von Rückenschuppen und eine doppelte Reihe von vergrösserten Mentalschildern, während die vorliegenden Exemplare 80 Längsreihen von Rückenschuppen und nur eine mittlere Reihe von vergrösserten Mentalschildern, wie *Pl. guttatus*, tragen. *Pl. capensis* A. SM. hat kein Occipitalschild.

Die beiden rothgeschwänzten erwachsenen Stücke dürften Männchen sein. Das eine derselben zeigt drei verwaschene helle Linien auf der Oberseite des Kopfes und ist im Uebrigen dunkel gefärbt bis auf den Schwanz; das zweite weist keine Spur einer Zeichnung auf. Der junge *Platysaurus* hat drei scharf hervortretende helle Linien auf dunklem Grunde auf Kopf und Rücken. Die Unterseite ist bei allen drei Stücken einfarbig. Ein dunkles Kehlbänd erscheint bei einem der rothschwänzigen Exemplare schwach angedeutet.

6. *Agama armata infralineata* PTERS.

2 junge Thiere zeigen die charakteristische Kopf-, Rücken- und Kehlzeichnung der PETERS'schen Originalexemplare aus Otjimbingue im Hererolande.

7. *Agama micropholis nov. spec.*

Agama squamis corporis medii per series 140—160 dispositis, dorsalibus homogeneis, fasciculis colli aculeatis, scutello occipitali reliquis majore.

1 ad., 1 juv. Diese auffallende Eidechse gehört zu den Arten mit homogener Beschilderung, stacheligen Halsschuppen und vergrössertem Occipitalschilde, weicht jedoch von sämtlichen bekannten Arten durch die sehr kleinen Körperschuppen ab, welche in 140—160 Längsreihen stehen. Die Rückenschuppen sind unter sich ungefähr gleich gross und nicht grösser als die Bauchschuppen; in der Vertebraillinie findet sich eine Reihe grösserer Schilder vom Nacken zum Schwanz, welche sehr stark gekielt sind und eine hervortretende Rückenlinie bilden, die am Nacken einen deutlichen Kamm zeigt. Die übrigen Rückenschuppen sind schwächer gekielt und in schiefen Reihen angeordnet. Die Bauchschuppen erscheinen etwas körnig. Das Occipitalschild ist wenig, aber deutlich vergrössert; die Nasenlöcher stehen auf dem Canthus rostralis und sind vom Rostrale durch 3 Schilder getrennt. 11 Supralabialen sind vorhanden; die Ohröffnung ist ungefähr so gross wie das Auge; die Ohrstacheln sind sehr kurz. Die dritte Zehe ist ungefähr so lang wie die vierte. Ich zähle 63 Schilder auf der Vertebraillinie zwischen Achsel und Einlenkung der Hinterfüsse.

Das erwachsene Stück ist schwarz mit gelben Tropfenflecken; der Rücken zeigt eine gelbe, durch einzelne gelbe, kurze, grätenförmige, parallele Striche durchbrochene Mittellinie, welche scharf hervortritt. Der Schwanz ist dunkel gebändert und ähnlich wie bei *Ag. mossambica* PTERS. beschildert. Das junge Exemplar gleicht in der Färbung jungen Stücken von *Ag. colonorum* DAUD.

8. *Mabuia trivittata* CUV.

4 Exemplare mit je 34 Längsreihen von Schuppen. Die sonstige Beschilderung und Färbung sind normal.

9. *Mabuia striata* PTERS.

2 ad., 1 juv. Alle drei Stücke zeigen keinerlei Abweichungen von der Originalbeschreibung.

10. *Acontias lineatus* PTRS.

13 Stück, in Färbung und Beschilderung typisch.

11. *Chamaeleon damaranus* BLGR.

Cat. of Liz. Brit. Mus., vol. 3, 1887, p. 460, pl. XI, No. 3.

1 ♂ ad., 3 juv. Kehl- und Bauchkamm zusammenhängend, Helm und Supraorbitalleisten entsprechen der Beschreibung BOULENGER's, Kehllappen so breit wie lang, Schwanz länger als der Körper. Die Maassverhältnisse, die Vertheilung der Tuberkel sind normal. In der Rückencrista zähle ich 19—23 Tuberkel, die Schwanzlänge verhält sich zur Länge des Kopfes von der Schnauze bis zur Helmspitze im Mittel wie 65 : 19. Der vom Pondolande von BOETTGER beschriebene *Ch. caffer* (in: Senckenb. Ges., 1889, p. 292) scheint sich durch die Gestalt und Anordnung der Kehlläppchen vornehmlich zu unterscheiden. Unsere Exemplare haben den Kehlkamm fast in genau gleicher Form, wie ihn *Ch. ventralis* GRAY zeigt.

3 Stücke tragen ein schwarzes Band vom Auge zur Achsel, bei dem vierten Exemplar ist dasselbe nur angedeutet.

12. *Stenostoma conjunctum* JAN.

2 Exemplare.

13. *Onychocephalus anchietae* BOG.

1 Stück. Unter diesem Namen führe ich einen olivengelben *Typhlops* mit wenigen, verwischten, braungrauen Flecken längs des Rückens, scharfkantigem Rostralschilde und weisslich gerandeten Kopfschildern auf, welcher um die Mitte des Körpers 31, hinter dem Halse 30 und vor dem After 32 Schuppenreihen zeigt. Die Kopfbeschilderung ist von der für *Onych. hallowelli* JAN, Icon. 4, V, 6, angegebenen in folgenden Punkten verschieden: das erste Labialschild berührt nur das Nasale, das zweite Labiale ist kleiner als das erste und berührt das Nasale, Praeoculare und Oculare, das dritte trifft nur das Oculare.

Am Halse stehen die Körperschuppen in 30 Reihen, hinter der Bauchmitte in 32 Reihen, die Unterseite des Schwanzes zeigt 6 Schuppenreihen. Die Augen sind nicht sichtbar. Das Rostrale ist oben fast ebenso breit wie unten, der Nasensulcus steht rechtwinklig auf dem ersten Supralabiale. Bei dem vorliegenden Stück sind die ersten beiden Labialschilder auf der rechten Seite verwachsen.

Leider ist mir die Originalbeschreibung (in: Journ. Sc. Math. Lisboa No. 43, 1886, S. A. p. 2) zur Zeit nicht zugänglich; BOETTGER's kurze Angaben, in: Senck. Ges., 1887/8, p. 47, lassen jedoch kaum einen Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung.

14. *Onychocephalus bibroni* A. SM.

3 Stück. Ich zähle 30—32 Schuppenreihen um die Mitte des Körpers. Das Nasale ist durch den Sulcus fast vollständig getrennt, das Rostrale dringt bis zwischen die Augen vor und ist unten leierförmig gestaltet; der Schwanz ist kürzer als der Kopf. Die drei Stücke stimmen bis auf die verschiedene Zahl der Schuppenreihen gut mit SMITH's Beschreibung in den Illustr. of the Zool. of South Africa, pl. LI, fig. 2 überein. Die Farbe der vorliegenden Exemplare ist oben dunkel schiefergrau; jedes Schild hat den Unterrand etwas heller. Die Unterseite ist gelblich-weiss. Die zoologische Sammlung in Berlin besitzt die Art von Bashee, Kaffernland.

15. *Uriechis capensis* A. SM.

3 Stück. Die Zeichnung ist fast dieselbe wie bei Exemplaren von Tette und dem Kaffernlande; die Grundfarbe erscheint etwas röthlicher.

16. *Lamprophis rufula* DUM.

5 Stück.

17. *Homalosoma lutrix* L.

4 Stück.

18. *Psammophis brevirostris* PRIS.

2 ad., 11 juv. Kopf kurz und gedrunge; 8 Supralabialen, das 4. und 5. in Berührung mit dem Auge, 9—10 Sublabialen, von welchen das 4. und 5. grösser als die übrigen sind. Ein Praeoculare, welches bei einem der Exemplare getheilt erscheint; dasselbe tritt nicht bis an das Frontale heran; 2 Postocularen.

Von den Mentalschildern ist das zweite Paar grösser als das dritte, und das dritte wiederum grösser als das erste. Die Temporalen stehen in der Formel: 2 + 3 + 4. Schuppenformel: Squ. 17; G. $\frac{3}{3}$; V. 154—163; A. $\frac{1}{1}$; Sc. 64—71.

Die Form *tettensis* PRIS. hat eine ähnliche, kurze, gedrunzene Gestalt des Kopfes, aber beide Original Exemplare haben die Temporalen

in der Formel: 2 + 2 + 3, und bei beiden ist das dritte Mental-schilderpaar grösser als das zweite.

Mit dem von Xa Matlale beschriebenen Stücke von *brevirostris* PRAS. verglichen, weichen die vorliegenden 13 Exemplare nur durch die geringere Zahl der Schwanzschilder ab.

Die jungen Thiere zeigen je 3—4 halbkreisförmige, schwarze Flecke am Hinterrande eines jeden Bauchschildes, ferner je eine Reihe schwarzer Flecke am Rande der ersten Rückenschuppenreihe, eine weitere Reihe von kreisförmigen dunklen Flecken mit heller Mitte auf der dritten Schuppenreihe beiderseits und je eine Fleckenreihe auf jeder Seite der Vertebrallinie. Bei einigen Stücken sind die zuletzt genannten Flecken zu je einer Längslinie zusammengeflossen, bei anderen findet sich nur eine breitere, zickzackförmige Längsbinde, andere wieder haben auf dem Rücken keinerlei Zeichnung. An den Körperseiten haben sich bei einigen Stücken die kreisförmigen Flecke vorn und hinten aufgelöst, so dass je zwei parallele schwarze Striche entstehen, welche bei einem Exemplar bereits zu zwei parallelen Randlinien zusammengedrückt sind.

Die Flecke auf und am Rande der Gastrostegen verschwinden bei älteren Stücken vollständig, die kreisförmigen Flecke vereinigen sich zu je 2 dunklen parallelen Längslinien, und die beiden mittleren Fleckenreihen haben sich ebenfalls zu 2 Längslinien ausgebildet.

Das grösste Exemplar von ca. 52 cm Länge bildet den Beweis dafür, dass ausgewachsene Thiere vollständig einfarbig werden; denn die Längslinien sind am Vorderkörper bereits verschwunden, während der hintere Theil des Körpers noch die sechs dunklen Binden des zweitgrössten Exemplars zeigt.

19. *Psammophis crucifer* D. B.

3 Stück.

20. *Crotaphopeltis rufescens* GM.

1 juv.

21. *Causus rhombeatus* LCHT.

1 ad., 2 juv.

22. *Bufo regularis* REUSS, var. *B.* BLGR.

2 juv.

23. *Breviceps gibbosus* L.

2 ad.

24. *Rana fasciata* BOLE.

4 Stück. Zwei von diesen in der Färbung der Originalbeschreibung entsprechend, bei dem dritten sind die Rückenstriche nicht mehr dunkel, sondern verwaschen hellbraun, dem vierten Stück fehlen dieselben vollständig und sind nur durch wenige undeutliche Flecke ersetzt. Bei allen 4 Stücken ist der weisse Streif vom Auge zur Achsel deutlich erkennbar.

25. *Rana natalensis* A. SM.

2 Stück.

26. *Rana angolensis* Boc.

1 Stück.

27. *Rana fuscigula* A. SM.

4 Stück, von welchen das eine sich im Magen einer *Psammophis brevirostris* PRRS. fand.